



Haut - Haare - Nägel

Trockene Haut und Neurodermitis - Sind auch Sie betroffen?

Immer mehr Menschen leiden unter extrem trockener, entzündet-schuppiger und teilweise unerträglich juckender Haut. Die Neurodermitis zählt inzwischen zu den meist verbreiteten Hauterkrankungen und beeinflusst nahezu alle Lebensbereiche.

Neurodermitis, atopisches Ekzem, atopische Dermatitis, endogene Dermatitis - Ärzte haben viele Namen für eine Krankheit, die die Lebensqualität der Betroffenen mitunter sehr beeinträchtigen kann.

Doch im Grunde beschreiben alle diese Bezeichnungen die gleichen Symptome: wer über einen längeren Zeitraum immer wieder mit juckender, wunder und schuppiger Haut zu kämpfen hat, leidet an Neurodermitis.

Die Neurodermitis zählt inzwischen zu den meist verbreiteten Hauterkrankungen. Insgesamt geht man von ca. 3 Millionen Neurodermitis-Kranken in Deutschland aus. Kinder sind dabei am häufigsten betroffen. So sollen - aktuellen Schätzungen zufolge - bereits 12% der Vorschulkinder erkrankt sein.

Das Krankheitsbild kann von Patient zu Patient sehr unterschiedlich aussehen und hängt auch vom Alter des Betroffenen ab. Bei Säuglingen und Kleinkindern bilden sich oft an den Wangen nässende Ekzeme, der sogenannte Milchschorf.

Ab dem zweiten oder dritten Lebensjahr breiten sich die Krankheitsherde meist in den Ellenbeugen und Kniekehlen sowie am Nacken und den Handgelenken aus. In schweren Fällen kann der ganze Körper großflächig betroffen sein.

Die größten Probleme bereitet der starke Juckreiz, der häufig zu unbeherrschbaren Kratzanfällen führt. Ein Teufelskreis - denn in die aufgerissene, blutige Haut können Bakterien eindringen, die wiederum die Entzündungsreaktion verstärken.

Ratgeber informiert!

Mehr zum Thema erfahren Sie in dem kostenlosen Ratgeber der Deutschen Gesundheitshilfe unter www.gesundheitshilfe.de/



Wichtiger Hinweis: Diese Information gibt Hilfestellungen und Anregungen für Ihre Gesundheit. Sie kann und soll das Gespräch mit Ihrem Arzt oder Apotheker aber nicht ersetzen und ist insbesondere nicht als Anleitung zur unkontrollierten Selbstbehandlung gedacht. Für Diagnose und Therapie Ihrer Krankheiten ist grundsätzlich der Arzt zuständig. Verordnete Arzneimittel und Behandlungsmaßnahmen dürfen Sie auf keinen Fall ohne Rücksprache mit Ihrem Arzt ändern oder absetzen. Lesen Sie vor einer Medikamenteneinnahme immer den Beipackzettel. Bei allen Fragen wenden Sie sich bitte stets an Ihren Arzt oder Ihre Apotheke.

Januar 2015

Deutsche Gesundheitshilfe e.V. (DGH)

Hausener Weg 61 - 60489 Frankfurt am Main • Postfach 94 03 03 - 60461 Frankfurt am Main
Tel.: 069-78 00 42 • Fax: 069-78 77 00 • info@gesundheitshilfe.de

In Zusammenarbeit mit

